



I expect to make the best movie ever made.

THE BEST MOVIE (N)EVER MADE

Stanley Kubricks gescheitertes *Napoleon*-Projekt

EVA-MARIA MAGEL

„1969 – année de l'empereur“ titelte eine französische Zeitschrift zu Beginn des Napoleon-Jahres 1969.¹ Der 200. Geburtstag des französischen Kaisers wurde nicht nur mit neuen historischen Publikationen, sondern vor allem mit einer modernisierten Fassung des nie ganz verblassten Napoleon-Kultes begangen. Schilderungen von Napoleons Liebesleben, seinen Erfolgen, seinem einsamen Ende machten den Kaiser der Franzosen in zahlreichen populärwissenschaftlichen Artikelserien zu einer Art Popstar. 1969 war auch Stanley Kubricks ‚année de l'empereur‘. Es wurde zum Kristallisationspunkt seiner Auseinandersetzung mit der historischen Figur Napoleon. Es wurde auch zum Jahr, in dem das Projekt scheiterte, das sein wichtigstes hätte werden sollen: die Verfilmung des Lebens von Napoleon.

Das Drehbuch, von Kubrick verfasst, war im September 1969 fertiggestellt. Im Wesentlichen besteht es aus einer chronologischen Erzählung der wichtigsten Stationen in Napoleons Leben, zum Teil von einer Erzählerstimme kommentiert. Zahlreiche eingefügte Landkarten sollten den Zuschauern die Orts- und Zeitenwechsel plausibel machen. Obwohl das Drehbuch bei aller Findigkeit, ein Leben, eine Epoche in wenigen Stunden zu erzählen, höchst statisch und steril wirkt, lässt dies keineswegs auf den späteren Film schließen: Wie bei jedem Projekt hätte Kubrick auch bei *Napoleon* gravierende Änderungen noch während der Dreharbeiten vorgenommen. Kubricks ehrgeiziges Vorhaben, an dem in den Jahren 1968/69 intensiv gearbeitet wurde, scheiterte beinahe ebenso grandios wie der Feldzug der Grande Armée in Russland. Das Projekt, das mit Metro-Goldwyn-Mayer hätte realisiert werden sollen, wurde aufgegeben, ein weiterer Versuch, doch noch mit den Dreharbeiten beginnen zu können, wurde im Frühjahr 1969 mit United Artists unternommen. Im November 1969 teilte jedoch auch United Artists mit, das Vorhaben sei ad acta gelegt.

Kubrick selbst machte sich offenbar bis weit in die 1970er Jahre hinein noch konkrete Hoffnungen, seinen *Napoleon* drehen zu können. In seinem Nachlass finden sich zahlreiche ins Unreine formulierte Pläne, die sein Bemühen zeigen, Geldgeber für das Projekt zu finden, das er für die Jahre 1972/73

Kubrick engagierte Studenten des Napoleonexperten Felix Markham, um auf Karteikärtchen eine genaue Chronologie wichtiger Ereignisse im Leben Napoleons zu notieren. Die farbigen Karteireiter stehen für bestimmte Personen.



Oct 20 1971

1. I propose we make a deal to film Napoleon based on the following premises.
 2. I will do a new screenplay. Naturally, in the two years since the first one was written I have had new ideas.
 3. It's impossible to tell you what I'm going to do except to say that I expect to make the best movie ever made.
 4. Budget 4,000,000 below the line. Part of this, ~~about~~ 1,000,000 to be spent in Romania for the large scenes.
 5. The interiors and small exteriors to be done on location with a very small French documentary sized shooting unit. Idea is to save money, shoot available light to make it look real (like Clockwork Orange) and exploit the fully dressed interiors of the period which are readily available in France.
 6. Above the line: Napoleon, SK, MGM debt, UA debt, no other big stars would be envisioned. I suggest actors of the impeccable calibre of Patrick Magee (Mr Alexander in CWO) and others are readily available at reasonable non- star deals.
 7. I would employ the stop and go three picture production approach. Theory being that big pictures run away because a huge strip board is made and when the film starts planning stops. All the key people are too burdened down with day to day responsibilities. Idea would be to have 1. picture with 1-10 people, interiors France. Natural light and simulated. Very low overhead.
 2. Stop and re plan for ~~1~~ modest exteriors x-y number of crowd.
 3. Big exteriors Romanina: battles, matching, revolution.
- Each section will be planned in front, but there will be time to re assess everything between each film. All personell except x y z will be dismissed. actor deals will be predicated on this approach .
8. Roll of Cyrus Eaton company
 9. 35mm full aperture but no scope. Can blow up to 70mm height with normal proportions if so desired.
 10. Plan to start shooting small section on----- middle on----- big on -----
 11. What immediate action has to be taken: Permissions in France, Romanina deal, locations scouted in France and Romania, script, additional money for writers and book rights,

vorsah; zunächst mit einem neuen, von ihm geschriebenen Drehbuch, wie es ein Konzept vom 20. Oktober 1971 vorschlägt. In einer undatierten, offenbar später verfassten Notiz auf einem persönlichen Briefbogen ändert er seine Strategie und will sogar einen Fremdautor hinzuziehen, um eine Realisierung wahrscheinlicher zu machen: „Someone else ostensibly does screenplay“.² Am 20. Dezember 1971 telegraphiert Anthony Burgess, der Autor des Romans *A Clockwork Orange*, an Kubrick: „I've been persuaded to see in Napoleon a possible subject for a novel“.³ Ein Manuskript seiner *Napoleon Symphony* findet sich ebenfalls im Nachlass.

Die Figur Napoleon hat Kubrick bis zu seinem Lebensende fasziniert. Doch nicht nur in den Kreisen enthusiastischer Fans, die heute im Internet durch ihre Spekulationen Kubricks *Napoleon* längst zum Mythos haben werden lassen, hielt sich bis zu seinem Tod die Hoffnung, der verehrte Regisseur möge sich

**Notizen in einem kleinen Ringbuch,
in das Kubrick Ideen und Fragen
skizzierte**

Napoleon

*In my opinion Napoleon's life is the
most interesting historical subject
that there has ever been.*

*Meiner Meinung nach ist Napoleons
Leben das interessanteste histori-
sche Thema, das es je gab.*

Napoleon
*In my opinion, Napoleon's life is the most
interesting historical subject that there has
ever been.*

doch noch diesem Vorhaben widmen. Dass viele, vielleicht auch Kubrick selbst, noch lange den Wunsch hegten, er und nur er solle sich an die Verfilmung einer der eindrucksvollsten Biografien der Weltgeschichte machen, belegt eine kleine Trouvaille. In einem Brief vom 14. Mai 1992 schreibt Michael Blowen an Kubrick: „Dear Stanley, I don't know whether you're still planning to do Napoleon (I hope you are). In any case, this book might interest you for either professional or personal reasons.“⁴ Beigefügt ist ein Vorabexemplar von Alan Scoms Monografie *One Hundred Days. Napoleon's Road to Waterloo*, das am 14. September 1992 im New Yorker Atheneum Verlag erscheinen sollte. Der Brief findet sich noch in dem Buch selbst, das Bestandteil von Kubricks rund 500 Bände umfassender Napoleon-Bibliothek ist.

Die Akribie, mit der Kubrick seine Filme vorbereitete und schließlich produzierte, ist legendär. In seinem Nachlass liegen in zahllosen Kisten, Kästen und Aktenordnern Dokumente, die von den Vorbereitungsarbeiten zu teilweise nur geplanten Projekten zeugen. Kaum eines jedoch erreichte in den Vorarbeiten einen solchen Umfang wie sein *Napoleon*-Projekt, wohl eines der ambitioniertesten Projekte der Filmgeschichte. Kubricks Napoleon-Sammlung, inklusive der Bibliothek, die vom *Mémorial de St. Hélène* bis zu geschichtswissenschaftlichen Monografien reicht, dürfte eines der größten privaten Archive zu

diesem Thema sein. Allein rund 18.000 Abbildungen wurden zusammengetragen, zeitgenössische Bilder Napoleons, seiner Familie, seiner Entourage, seiner Gegenspieler, seiner Schlachten. Ebenso beeindruckend sind die durch zahlreiche Dokumente belegten Vorarbeiten, die ein beinahe zwei Dutzend Mitarbeiter umfassendes Team in den Jahren 1968 und 1969 leistete.

Nicht nur die detaillierten Recherchen und Vorbereitungen, sondern auch Kubricks langen Atem, ein Projekt zu verwirklichen, das immer

wieder auf massive technische, finanzielle und organisatorische Schwierigkeiten stieß, dokumentiert sein Napoleon-Archiv. Im Oktober 1969 hatte man das Budget schon auf insgesamt rund 4,5 Millionen Dollar kalkuliert, gesetzt den Fall, die Dreharbeiten fänden in Rumänien zu extrem niedrigen Kosten statt. Nicht nur auf sein eigenes Drehbuch hätte Kubrick notfalls verzichtet, auch sonst zeigte er sich bei *Napoleon* für seine Verhältnisse erstaunlich kompromissbereit. So belegen die Kalkulationen, dass ein sehr großer Teil der Nebenrollen aus Kostengründen mit rumänischen Schauspielern hätte besetzt werden sollen. Kubrick, bekannt für seine Skepsis gegenüber Synchronisationen, hätte sie demnach schon für die Originalversion seines Filmes akzeptieren müssen.

Als kompromisslos hingegen in seinem Ringen um die Figur Napoleon, darum, sich in den Stand des allwissenden Erzählers zu setzen, zeigte sich Stanley Kubrick in seinen, zum Teil handschriftlichen, ausführlichen Vorbereitungen. Das Kräfteessen zwischen Kubrick und Napoleon war ein langwieriges Unterfangen, das weit vor den Jahren 1968/69 begonnen hatte. Strategisch, beinahe wie ein Feldherr hat sich Kubrick dem Mythos Napoleon genähert. Der Regisseur, die Möglichkeiten des Mediums Film mit jedem seiner Werke neu auslotend, trifft auf den von Sieg zu Sieg eilenden und schließlich scheiternden Kriegsherrn. Alles Fassbare wollte er über diesen fernen Verwandten wissen – vom Wetter an jedem Schlachtentag bis zu seinen Essgewohnheiten, von seinem Humor bis zu seinem Liebesleben, von seiner Lektüre bis zum wahren Grund seines Scheiterns im russischen Winter. Kubrick lernte seinen

*Napoleon fought more
battles than Caesar, Alex
and Hannibal combined*

*Napoleon fought more battles than
Caesar, Alex and Hannibal combined.*

*Napoleon schlug mehr Schlachten
als Caesar, Alex(ander) und Hannibal
zusammen.*

**Notizen vom 18. November 1968.
Kubrick wollte diese Erläuterungen
dem Treatment für potentielle Geld-
geber beilegen.**

*I plan to shoot all interiors of the film
on location, instead of building sets,
as has always been previously done
in big budget epic films.*

*Very great savings of money to-
gether with an increase of quality
can be achieved.*

*Palaces in France and Italy are avail-
able on a rental basis, fully furnis-
hed for between \$350-750 per day.
The savings here must sum into 2-3
million dollars.*

*Because of the new fast photogra-
phic lenses we intend to employ,
very little lighting equipment will
have to be used, depending instead
on ordinary window light, which in-
cidentally will look much more beau-
tiful and realistic than artificial light.*

*Ich habe vor, alle Innenaufnahmen
an Originalschauplätzen zu drehen,
anstatt Kulissen zu bauen, wie es
bei historischen Filmen mit großem
Budget früher immer gemacht
wurde.*

*Dadurch lassen sich sehr große
Einsparungen bei höherer Qualität
erreichen.*

*In Frankreich und Italien sind voll
möblierte Schlösser für \$350-750 pro
Tag zu mieten.*

*Die Ersparnisse müssen sich hier
auf 2-3 Millionen Dollar belaufen.
Wegen der neuen schnellen Objek-
tive, die wir verwenden wollen, wer-
den wir nur wenig Beleuchtungs-
anlagen einsetzen müssen, und uns
stattdessen auf gewöhnliches
Tageslicht stützen, das außerdem
viel schöner und realistischer wirken
wird als künstliches Licht.*

Napoleon kennen – wohl besser als mancher, der im Umkreis des Kaisers lebte. Die innere Entwicklung der historischen Figur in ihrer Zeit beschäftigte Kubrick über Jahre hinweg. An der filmischen Darstellung dieser Innen- und Außenwelt arbeitete er mit einem Stab höchst engagierter Mitarbeiter, die er mittels eines ausgeklügelten Systems von Auftrags- und Erledigt-Notizen beschäftigte, die packenweise aus seinem Nachlass quellen.

Die Vorbereitungen waren so weit gediehen, dass es kaum übertrieben erscheint, wenn noch heute behauptet wird, Kubrick hätte nur noch mit den Dreharbeiten beginnen müssen, als das Vorhaben eingestellt wurde. Seine Mitarbeiter hatten geeignete Drehorte in Italien, Frankreich, Jugoslawien und Rumänien aufgesucht, Fotografien, Postkarten, Stadtpläne gesammelt. Sogar Strategiespiele aus Karton, zum Nachstellen der napoleonischen Kriege, finden sich in Kubricks Napoleon-Archiv. Der Fotograf Andrew Birkin bereiste 1968 Italien und Frankreich, um mit historischer Beratung Drehorte ausfindig zu machen, sie in mehreren tausend Bildern auszufotografieren und mit detaillierten Plänen kombiniert einem *location*-Archiv zuzuführen. Es übertrifft diejenigen anderer Projekte bei weitem, obwohl Kubricks Perfektionismus bei jedem Filmprojekt für den Archivar geradezu überwältigende Materialmengen hervorgebracht hat. Dabei wurde, um die hohen Kosten für den Dreh an Originalschauplätzen soweit wie möglich zu sparen, auf Orte ausgewichen, die „als französisch gelten“ konnten, wie es mehrmals heißt.

*I plan to shoot all the interiors of the film
on location, instead of building sets, as
has always been previously done in big
budget epic films.*

*Very great savings of money together
with an increase of quality can be achieved.*

*Palaces in France and Italy are available
for on a rental basis, fully furnished
for between \$350-750 per day.*

*The savings here must sum into 2-3 million
dollars.*

*Because of the new fast photographic lenses
we intend to employ, very little lighting
equipment will have to be used, depending
instead on ordinary window light, which
incidentally will look much more beautiful
and realistic than artificial light.*